

KÖN. PR. PROVINZ. JÜLICH-GLEIVE-BERG



Stoltsche Zeitung

Jahr 1828.

№ 47.

Samstag den 22. März.

(Verfasser M. Dü Mont-Schauberg.)

Preußen.

Röln, 21. März. Heute Nachmittags gegen 5 Uhr zeigte das Barometer nach einem erst gestern begonnenen schnellen Sinken 27. 0, 4; also weit tiefer, als beim Erdbeben vom 23. Februar. Es sind mithin wohl Nachrichten von einem neuen Erdbeben oder von heftigen Seestürmen zu erwarten.

Der Freund der Physik, welcher uns bei Gelegenheit des Erdbebens vom 23. v. M. die Beobachtung über die Zuneigung der Magnetnadel zur Mittaglinie mittheilte, (N. No. 36 d. Z.) bemerkt uns heute Folgendes: Nach der vorigen Beobachtung war noch immer ein Grad Zuneigung zur Mittaglinie, so daß die Nadel ihre vorige Stellung noch nicht einnahm; heute aber ist die Nadel wieder drei Grad mehr zur Mittaglinie gewichen, folglich dieselbe Zuneigung wie beim vorigen Erdbeben vorhanden.

Berlin, 18. März. Se. Excellenz der General-Lieutenant, Chef der Gensd'armie und Kommandant von Berlin, von Tappelskirch, ist nach den Rheinprovinzen abgereist.

Bonn. So eben ist das reichhaltige, gedruckte Verzeichniß der Vorlesungen, welche auf der Rhein-Universität im Sommerhalbjahr 1828 gehalten werden sollen, erschienen. Es sind darin angekündigt:

1. In der kath. theolog. Fakultät von 5 Dozenten 15 Vorlesungen; 2. in der evang. theol. Fakultät von 4 Dozenten 11 Vorlesungen; 3. in der juristischen Fakultät von 9 Dozenten 30 Vorlesungen; 4. in der medizinischen Fakultät von 10 Dozenten 33 Vorlesungen; 5. in der philosophischen Fakultät von 30 Dozenten 87 Vorlesungen.

Der Anfang der Vorlesungen ist auf den 28. April festgesetzt.

Elberfeld, 8. März. In der gestern hier Statt gefundenen Sitzung der General-Versammlung des Deutsch-Amerikanischen Bergwerk-Vereins wurde mit einer Mehrheit von 880 gegen 600 Stimmen beschlossen, daß eine Schlusszusage festgestellt und den Unternehmern auf diese Weise eine Gränze gesetzt werden sollte. Jedoch soll diese Feststellung bis dahin verschoben

werden, daß sie, auf den Bericht des jetzt abgehenden Kommissarius Oberberg-Rath Schmidt, mit größerer Zuverlässigkeit erfolgen könne. Auf Abschlag dieser Schlusszusage wurden 7 pCt. in Promessen pro ultimo Dezember d. J. zur Verfügung der Direktion gestellt, damit sie die jetzige Kommission mit einem Kredit von circa 40,000 Pesos ausstatten könne. Die Vollmacht für den Kommissarius ist von allen Anwesenden in der Versammlung unterschrieben worden; ihm ist darin die unbeschränkte Macht ertheilt, nach seiner besten Ueberzeugung zu handeln. Am 10. d. M. trat der Kommissarius Schmidt seine Reise nach Mexiko an, ihn begleiten sein Sohn, ein Berg-Gleve, ferner ein Bergbau-Rechnungs-Beamter und ein merkantilischer Rechnungs-Beamter. Sehr bestimmt hat der Oberberggrath Schmidt sich darüber ausgesprochen, daß er die Sache des Vereins nach den ihm vorgelegten Materialien nur als vortheilhaft betrachten könne, sobald nämlich ein anderer Haushalt in Mexiko eingeführt und andere Maßregeln in Beziehung auf den Grubenbau selbst, vorgenommen würden. Man will nämlich nur solche Gruben fortbauen, die schon in Ausbeute sind, und diese mit aller Kraft angreifen, und dagegen diejenigen ganz fallen lassen oder veräußern, wo voraussichtlich sobald keine Ausbeute zu erwarten ist.

Berliner Börse am 17. März. Staats-Schuldscheine Briefe 88, Geld 87 1/2; pr. engl. Anl. 1818 Briefe 100%, Geld 100%; pr. engl. Anl. 1822 Briefe 100 1/2, Geld 100.

Deutschland.

Frankfurt, 19. März. Heute hier angelommene Privatbriefe aus dem Norden vom 16. d. melden, die russischen Garden seyen von Petersburg zur Armees abmarschirt.

Oesterreich.

Während die Nachrichten aus England und Frankreich seit einigen Tagen einstimmig den Ausbruch des Kriegs im Orient außer allem Zweifel stellen, theilt die Augsburger Allgemeine Zeitung vom 17. März nachstehende zwei Briefe aus Wien vom 10. und 12. März mit, nach welchen man sich dort noch immer mit der Hoffnung schmeichelte, daß doch noch der Friede aufrechtgehalten werden könnte.

Wien, 10. März. Unsern neuesten Nachrichten aus

London zufolge, soll in den Griechenlands Pazifikation betreffenden Konferenzen von Lord Dudley und den dortigen Botschaftern Russlands und Frankreichs beschlossen worden seyn, einen abermaligen letzten gemeinschaftlichen Schritt bei der Pforte zu machen, und zugleich die Höfe von Wien und Berlin aufzufordern, diese Maßregel in Konstantinopel zu unterstützen. Dem zufolge ging von Wien ein Kurier mit der neuen Erklärung nach Konstantinopel ab, und bis zu Empfang einer Antwort des Divans dürften keine weiteren Exekutivmaßregeln gegen die Pforte Statt finden. Es ist unverkennbar, daß Rußland damit einen großen Beweis seiner Friedensliebe gibt. Unterdessen sollen die neuesten Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 19. Febr. ziemlich beunruhigender Natur in Betreff der Stimmung des Sultans seyn; man sprach sogar von einer neuen Erklärung des Reiss Effendi an die fränkischen Minister, die sich noch in Pera befinden, worin die Pforte abermals erklärte, daß von einer Unterhandlung keine Rede seyn könne, so lange sich nicht die griechischen Rebellen unterworfen hätten. Diese Nachrichten aus Konstantinopel, die aber vor der Hand nur als unverbürgte Gerüchte anzusehen sind, durchkreuzten sich hier mit den oben erwähnten aus London, und man kann daraus nur das Eine Resultat ziehen, daß wieder zwei Monate Zeit gewonnen und Rußlands Friedensliebe dadurch abermals auf das bündigste erwiesen ist. Einige vermuthen freilich, daß während dieser zwei Monate die Russen an die Donau vorrücken dürften, allein dieß dünkt uns nicht wahrscheinlich. — Hr. v. Tatischeff erhielt gestern einen Kurier aus Petersburg, und fertigte heute einen an Hr. v. Ribeaupierre ab. — Die Post aus Konstantinopel vom 10. Febr. ist bis heute Abends hier nicht angekommen.

Vom 12. März. (Aus einem Handelschreiben.) In Folge der neuesten Nachrichten aus St. Petersburg, wo bereits die Sperre des Bosphorus, die Verfolgung der Armenier und der feindelige Hattischerif des Sultans bekannt geworden waren, ohne neue Maßregeln zur Folge zu haben, nehmen bei uns die Friedenshoffnungen wieder sehr zu, und unsere Kurse steigen.

— Die Gazette de France theilt folgendes Schreiben aus Wien vom 9. März mit: „Von Semlin erhalten wir folgende Nachrichten über die Vertheidigungsanstalten in der Türkei: Bosnien, eines der bevölkersten Pashalik's, muß zu der Armee, die zu Ende März in den Ebenen von Adrianopel zusammen gezogen wird, 25,000 Mann stellen. Es scheint, daß von Servien ebenfalls ein Kontingent gefordert worden sey, allein, nach Berichten aus Belgrad, wird die Vollziehung des großherrlichen Befehls dort Schwierigkeiten erleiden, da die Servier das Privilegium zurückfordern, nach welchem sie sich nur zur Vertheidigung ihres eigenen Gebiets bewaffnen müssen.“

„Die Kanzlei der auswärtigen Angelegenheiten hat vorgestern Depeschen von unserm Botschafter aus Petersburg erhalten, deren Inhalt unmittelbar dem Kaiser vorgelegt wurde, welches vermuthen läßt, daß die Depeschen höchst wichtig waren.“

„Nach den Befehlen unsres Ober-Hof-Kriegsraths setzen sich einige Regimenter aus Ungarn in Marsch, um den östr. Truppen Kordon an der Gränze Serviens zu verstärken. Unser Kabinet, getreu seinem politischen System, sucht auf alle Weise den Ausbruch des Kriegs im Orient zu verhindern. Man behauptet, daß die Russen, wenn sie über den Pruth gehen, das Resultat der letzten Vorschläge, die alsdann der Pforte im Namen Oestreichs, Frankreichs und Rußlands gemacht werden sollen, in der Moldau abwarten würden. Man fügt hinzu, daß auf die erste Nachricht von dem Vorrücken der Russen, ein östr. Korps in Servien einrücken werde. Man weiß, daß Servien ehemals an Oestreich gehörte, welches diese Provinz unter Karl VI. in Folge der unglücklichen Feld-

züge von 1737—1739 an die Pforte abtrat. Seitdem wurde Servien nach den Bestimmungen des Traktats von Akjerman unter das Protektorat Rußlands gestellt.“

„Man hat uns ein Schreiben eines Diplomaten aus Pera mitgetheilt, nach welchem zu Ende Februars ein außerordentlicher Divan Statt hatte, dem der Großvezier, der Reiss Effendi, die Minister des Innern und der Finanzen, der Musti und viele der vornehmsten Personen des Reichs, und sogar der Sultan selbst, jedoch wie gewöhnlich, ungesehen, beiwohnten. Man behauptet, die Diskussionen dieses Divans hätten einen Charakter von Wichtigkeit gehabt, da einige Mitglieder die Meinung geäußert hätten, daß man zu gemäßigtern Gesinnungen zurückkehren müsse.“

Vom 13. März. Die Post aus Konstantinopel mit den Briefen vom 11. Febr. fehlt noch immer.

— Metalliques 90; Bankaktien 1028 1/2.

Am 15. März. Metalliques Obligationen 90; Bankaktien 1027 1/2.

(Der östr. Beobachter vom 14. März enthält auch noch keine Nachrichten aus Konstantinopel.)

Italien

Rom, 5. März. Am 29. Februar hatte der Ritter Gomez de Labrador, spanischer Botschafter, die Ehre, Sr. Heiligkeit die Beglaubigungs-Schreiben seines Hofes zu überreichen.

Königreich der Niederlande.

Brüssel, 18. März. Dem Vernehmen nach hat ein achtbares hiesiges Haus von dem Hause Rothschild zu London Briefe erhalten, welche melden, daß die britische Regierung beschlossen habe, ohne sich von dem Traktat vom 6. Juli loszulösen, bei dem Landkriege, den Rußland zu unternehmen und die Fürstenthümer Moldau und Wallachei zu besetzen entschlossen ist, neutral zu bleiben.

Portugal.

Am 1. März hat die Pairskammer, nachdem sie sich als Justizhof konstituiert hatte, die vier in Anklagestand gesetzten Pairs für unschuldig erklärt und verordnet, daß sie wieder in ihre Amtswürden treten sollen.

Großbritannien.

London, 14. März. Die heutigen Times enthalten einen weitläufigen Artikel über die Angelegenheiten des Orients, worin es heißt: „Man wird mit Interesse folgende Umstände über die russische Proklamation lesen:

„Dieses Dokument, dessen Sprache sehr entschlossen ist, gründet sich vorzüglich auf die zahlreichen Verletzungen des Traktats von Akjerman. Zu diesen Beschwerden fügt man die Anstrengungen, welche die Türkei gemacht hat, um zu den Feindseligkeiten zwischen Rußland und Persien zu reizen und den Friedensschluß zwischen beiden Mächten zu hindern, und endlich das Geständniß der Türkei, daß sie die Absicht habe, die Bestimmungen des Traktats von Akjerman nie zu erfüllen. Dieß sind die Beweggründe zum Kriege: man bedroht die Türkei, sie zu zwingen, daß sie die Kosten desselben bezahle. Man leistet auf den griechischen Traktat nicht Verzicht, allein man wird daran arbeiten, denselben allein, oder auf eine gemeinschaftliche Weise, wie es die beiden andern Mächte wollen, zu vollziehen. Der Krieg hat jetzt nach russischen Gründen, nach russischen Beschwerden statt. Rußland wird die Waffen nicht niederlegen, bis diesen Beschwerden abgeholfen ist.“

Die Morning Chronicle sagt: „Man kann durchs aus nicht mehr an der Kriegserklärung gegen die Türkei zweifeln. Das Gerücht verbreitet sich, Frankreich sey mit Rußland einverstanden. Wir gestehen, daß wir nicht verdrießlich seyn würden, wenn dem so wäre, indem dieß unsre Regierung in den Schranken der Klugheit halten

würde. Die Umstände Englands sind jetzt so beschaffen, daß nur die gebieterischste Nothwendigkeit die Feindseligkeiten rechtfertigen könnte, und gewiß, wir sehen eine solche Nothwendigkeit nicht in dem Kriege zwischen Rußland und der Türkei. Inzwischen müssen wir gestehen, daß zu einer andern Zeit, wenn wir mehr Geld und also weniger Zurückhaltung besäßen, die Versuchung zu kämpfen, die dieses Ereigniß erzeugt hat, nicht hätte beiseite gewischt werden können. Das Benehmen Oesterreichs ist ungewiß. Eine Menge alter Offiziere sind in Pensionsstand gesetzt und ihre Stellen Männern gegeben worden, die zum Kriegsdienst fähig sind. Oesterreich befindet sich in einer sehr kritischen Lage. Diese Macht hat nie an dem Ehrgeiz Rußlands gezweifelt. Sie wird daher bereit seyn, die Beute zu theilen, wenn die Integrität der Türkei nicht mehr aufrecht gehalten werden kann, und Rußland wird nicht so ungroßmüthig seyn, Alles für sich zu behalten."

Der Courier spricht von der Kriegserklärung Rußlands fast in dem nämlichen Sinne, wie die Times, und schließt mit folgender Stelle: „Es ist möglich, daß das Londoner Cabinet sich nie in einer zarteren Lage befunden hat. Weder Frankreich noch England wünschen den Krieg; sie wünschen im Gegentheil die Aufrechterhaltung des Friedens; und, ohne zu sagen, daß Rußland keine triftigen Gründe zum Krieg habe, können sie behaupten, daß die Vernichtung der europäischen Macht der Türkei weder von der einen, noch von der andern Macht gewünscht werden kann. Können diese beiden Mächte den Frieden aufrecht halten, ohne ihre Ehre zu gefährden, so werden sie dies thun, und der Krieg wird nicht unternommen werden, bis es der ganzen Welt klar geworden seyn wird, daß er nicht mehr vermieden werden konnte.“

Vom 15. März. Nach dem Globe and Traveller sollen die fünf großen Mächte bestimmt ihre Einwilligung zur Besetzung der Moldau und Wallachei durch die Russen gegeben haben, indem die Pforte durch ihr Benehmen gegen die russische Regierung diese Maßregel hervorgerufen habe.

Nach einem Börsen-Gerücht soll die Regierung Willens seyn, unverzüglich 6 Linien-Schiffe nach dem Mittelmeere abzuschicken, allein man weiß noch nicht, ob als Verstärkung, oder um die dort stationirten Schiffe abzuhelfen. Unter den auszurüstenden Linien-Schiffen nennt man die Asia, die Isis, den Ocean und den Wellesley.

Die Fonds haben sich seit gestern gehoben und wahrscheinlich werden sie noch mehr steigen.

Die Times v. 15. März sagen: „Der Entschluß Rußlands, für seine Rechnung Krieg gegen die Türkei zu führen, versetzt es in eine eigene Lage den beiden andern vermittelnden Mächten gegenüber, deren einziger Zweck ist, eine Versöhnung zwischen der Pforte und Griechenland zu bewirken.“

„Die combinirte Flotte muß sich trennen; die russische Eskader sich von ihr lossagen, jene von Frankreich und England werden ohne Zweifel, wie sie waren, vollkommen einverstanden bleiben. Der Zweck der russischen Eskader, da sie einem kriegsführenden Theile gehört, wird darin bestehen: zu verbrennen, in den Grund zu bohren, zu vernichten, Gefangene und Beute zu machen. Die beiden übrigen Eskadern haben keine andere Pflicht, als das Aufeinanderstoßen der Griechen und Türken zu verhindern, und wir erfahren, daß die beiden Regierungen die wirksamsten Mittel anwenden werden, diesen Zweck zu erreichen.“

„Die englischen Truppen in Portugal (es ist noch ungewiß ob die Garde dazu gehören wird) haben, wie es heißt, Befehl erhalten, sich direkt nach dem Mittelmeere zu begeben; unsere Kriegsschiffe sind sehr vermehrt worden; allein unsere Land- und See-Armee wird keinen

Zuwachs erhalten. Zwölf tausend Franzosen sind bereit, nach den Häfen des Mittelmeeres abzugehen. Diese beiden Mächte, welche allein mit der Vermittelung und der Beendigung des Kriegs in Griechenland beauftragt bleiben, werden die Türkei in Stand setzen, Rußland einen mächtigen Widerstand zu leisten; denn man muß bemerken, daß England und Frankreich verpflichtet sind, die Griechen ebenfalls zu verhindern, daß sie die Türken angreifen und vice versa; sie sind verpflichtet, die Ersteren in einen Zustand von Unabhängigkeit zu setzen.“

— Am 14. März waren die Fonds an der Börse ruhiger. Die Cons. wurden zu 82%, die russischen Bonds zu 86 notirt. — Consols am 15. März 83%.

R u ß l a n d.

St. Petersburg, 8. März. (Aus einem Privat-schreiben.) Die Besorgnisse, welche die mögliche Erneuerung der Feindseligkeiten gegen Persien erregt hatte, scheinen als beseitigt betrachtet werden zu können; da nach den neuesten Nachrichten der Schach von Persien, in Folge des von dem General Paslewitsch angeordneten Vorrückens der russischen Truppen, seine Bereitwilligkeit zur Annahme des Friedens-Traktats zu erkennen gegeben haben soll.

Demzufolge sollen die an Rußland zu zahlenden Kontributions-Gelder bereits abgeschickt seyn, und Abbas-Mirza den Auftrag erhalten haben, sofort zur Vollziehung des Friedens-Traktats zu schreiten.

Von der russischen Gränze, 10. März. Mit so vielem Rechte man früher hoffen durfte, die Angelegenheiten des Orients bald ihrer Entscheidung nahe gebracht zu sehen, so sehr entfernt sich jetzt die Wahrscheinlichkeit dazu. Ohne von den Beschlüssen der Pforte zu sprechen, und ohne sich bei deren Tadel aufzuhalten, obgleich sie unter andern Umständen wohl geeignet gewesen wären, ernstliche Rechenenschaft darüber zu verlangen, so muß doch der Wechsel der Gesinnungen bei den intervenirenden Mächten, der nur zu deutlich durch das Hinhalten aller Entschlüsse sich zeigt, von denen Griechenlands Schicksal abhängen sollte, befremden, und eine Meinungsverschiedenheit unter den Kabinetten fürchten lassen. Die neuen Missionen, die in dem Augenblicke unternommen werden, wo Europa eben die Zusicherung aus dem Munde der Könige von England und Frankreich erhalten hatte, daß die Traktate in Kraft blieben, und daß die Angelegenheiten des Orients unfehlbar unter ihrem Beistande geregelt werden sollten, berechtigen zu mancherlei Schlußfolgerungen; sie stehen kaum im Einklange mit den bisherigen Ansichten, da sie eine Art von Neue, ein nachträgliches Bestreben verrathen, das sich mit dem Geiste der früheren Prinzipien nicht wohl vereinbaren läßt. Wenn daher die politischen Verhältnisse mit den Wünschen nicht übereinstimmen, zu denen sie noch vor Kurzem zu berechtigen schienen, so ist die Ursache davon wohl weniger in einem Systeme, das in dem Interesse Aller aufgestellt, und der reiflichsten Ueberlegung unterworfen worden war, zu suchen, als in den Personen, die für dessen Aufrechterhaltung verantwortlich sind. Könnte die unzweifelhafteste Mäßigung nicht hinreichenden Beweis liefern, daß allein die Ehre, die Menschlichkeit die Handlungen jeder der drei Mächte leiteten, so muß wohl jeder Einwurf erfolglos bleiben, der gegen minder befestigte Stipulationen gerichtet seyn möchte. Wie weit sich der Versuch erstrecken kann, eingegangene Verpflichtungen modifiziren zu wollen, ist uns unbekannt; wie sehr aber dadurch die Lösung der Frage verzögert werden muß, wie wenig die Gesinnungen der Theilnehmenden sich dadurch geschmeichelt fühlen können, ist einleuchtend, wenn man die Zeit erwägt, die seit der ersten Uebereinkunft für die Pazifikation Griechenlands verlossen ist, und wenn man bedenkt, wie oft schon als peremptorische Frist Zeitpunkte verabredet wurden, um für jeden Preis einen Zustand im Orient herbeizuführen, den das eigene Interesse der Mächte verlangt.

Z ü r k e i.

Bucharest, 28. Febr. Obgleich wir uns seit dem 8. Febr. ohne schriftliche Nachrichten aus Konstantinopel sehen, da der Postenlauf durch den hohen Wasserstand der Donau unterbrochen ist, und höchstens einzelne Personen ohne Gepäc passieren können, so erfahren wir doch durch Reisende, daß die Hauptstadt der größten Ruhe genießt, daß zwar die gegen die Armenier angeordneten Maßregeln nicht völlig zurückgenommen sind, aber nicht mehr, wie anfangs mit Strenge vollzogen werden, und daß die meisten Auswanderungen jetzt freiwillig sind. Ueber die Absichten der Pforte wußte man zu Konstantinopel nichts mit Gewißheit; es hieß einerseits, daß die Pforte sich unter keiner Bedingung zu Konzessionen verstehen wolle, wenn sich nicht die Griechen erst völlig unterwerfen, und die Bestimmung ihres Schicksals von der Gnade des Großherrn erwarten würden; Andere glaubten, daß sich die Pforte unter gewissen Bedingungen zur Nachgiebigkeit verstehen könnte, daß sie zuerst Garantie für die Sicherheit ihrer künftigen Existenz verlange; und daß sie alsdann, ohne sich förmlich darüber auszusprechen, und ohne einen Traktat über die Unabhängigkeit der Griechen zu unterzeichnen, dieselbe stillschweigend dulden wolle. Doch sind dies nur Privatmuthmaßungen, die sich auf nichts Positives gründen, und wenig geeignet, um darauf einen Schluß über den Stand der Dinge zu bauen. Die einzige offizielle Mittheilung, die neulich an den Hospodar der Wallachei gelangte, nämlich die Versicherung, daß die Truppen der Pforte unter allen Umständen das Gebiet der Fürstenthümer nicht betreten sollten, wäre geeignet, friedliche Hoffnungen zu erhalten. — Aus dem Innern Rußlands weiß man hier nichts mit Gewißheit; es heißt zwar, daß eine Division Polen bei der Armee in Bessarabien angekommen sey, und daß man den Großfürsten Konstantin daselbst erwarte; doch sind dies nur Gerüchte.

Vom 1. März. Es sind Briefe bis zum 15. Febr. aus Konstantinopel hier, nach welchen ein neuer Versuch der Minister von Oestreich und Preußen, die Pforte zur Annahme der Intervention zu vermögen, vom Reichs-Effendi mit sehr energischen, an die Dragomans gerichteten Ausdrücken zurückgewiesen worden ist. In der Hauptstadt hatte sich übrigens nichts verändert.

F r a n k r e i c h.

Paris, 15. März. Durch k. Ordonnanz vom 14. d. sind die Deputirten, Baron Delessert und Casimir Périer, zu Mitgliedern der Aufsichtskommission der Schulden-Liquidationskasse ernannt.

— Der General-Vikar von Paris, Abbé Herzog von Rohan-Chabot, Pair von Frankreich, ist zum Erzbischof von Auch, und der Almosenier J. K. H. der Dauphine, Abbé d'Hautpoul, zum Bischof von Cahors ernannt worden.

Vom 18. März. Dem Bernehmen nach ist die Regierung beschäftigt, 100 Handelsschiffe zu Marseille zu mieten, die sich als Transport-Fahrzeuge nach Toulon begeben werden; man weiß nicht, ob sie für die Expedition nach Morea, oder für jene nach Algier bestimmt sind.

Eine Feldbatterie von 4 Achtpfündern und 2 Haubitzen ist am 14. März von Toulouse nach Toulon abgegangen. Man kann kaum den Eifer beschreiben, womit unsere Soldaten ihre Abreise betreiben. Mehrere Soldaten des 5. Artillerie-Regiments, welche ihren Abschied im nächsten Dezember haben sollten, haben ihre Engagements zu erneuern verlangt. Offiziere und Soldaten waren bei ihrem Aufbruch von dem edelsten Enthusiasmus für die ruhmvolle Sache beseelt, die sie zu verteidigen berufen sind.

— Conf. 5 v. Hund. am 18. März 102 Fr.; Drei proj. 68 Fr. 90 C.

G r i e c h e n l a n d.

Kriest, 5. März. Privatnachrichten aus Korfu vom

28. Febr. erzählen, Graf Guilleminot sey sehr verwundert gewesen, keinen seiner Kollegen daselbst anzutreffen. Der Lord Oberkommisair soll Depeschen aus London erhalten haben, welche über die Eröffnung der Unterhandlungen in Korfu sehr unbestimmt lauten, und ihre Eröffnung nicht so bald erwarten lassen. Aus Morea wußte man nichts von Bedeutung. Ibrahim Pascha besand sich fortwährend zu Modon, und die mit ihm angeknüpften Unterhandlungen hatten keinen andern Erfolg, als die Abendung eines Agenten an Mehmed Ali, da Ibrahim sich nicht berechtigt glaubt, Morea ohne Befehl seines Vaters zu verlassen. Man glaubte jedoch, da Ibrahim Pascha selbst den Wunsch geäußert haben soll, nach Egypten zurückzukehren, daß er die Einwilligung dazu von seinem Vater erhalten werde.

N o r d a m e r i k a.

New-York, 10. Febr. Dem Kongreß zu Washington liegt eine Bill vor, zur Erhöhung der Einfuhr-Zölle von fremden Fabrikaten; für feinere Wollewaaren betrug die vorgeschlagene neue Abgabe 45 pCt. vom Werth.

S ü d a m e r i k a.

Mexiko, 5. Febr. General Arena ist heute Morgens unter dem Zulaufe einer ungeheuern Menschenmenge hingerichtet worden. Er schien sehr ermattet, hielt ein Kreuz in der Hand und sagte: „Ich verzeihe allen, die mir Böses zugefügt, und bitte auch diejenigen, die ich beleidigt habe, mir zu verzeihen.“ Alles blieb ruhig; vermuthlich werden auch die Generale Regrete und Espinosa und der Sekretair Martinez ein ähnliches Schicksal haben.

Bei Th. Chr. Fr. Enslin in Berlin sind erschienen:
Elementarunterricht in der Geographie, nach den Landkarten aus der lithogr. Anstalt von Arns und Comp. in Düsseldorf, welche in den Landschulen benutzt werden. 2te verb. Aufl. 7 Sgr. 6 Pf.

Elementar-Unterricht in der biblischen Geschichte, ein Hilfsbuch für Landschullehrer, die nach Küster's biblischen Erzählungen unterrichten, 1r. Tbl. das Alte Test. 15 Sgr.

Luther's kleiner Katechismus, mit einer kurzen Angabe der daran zu knüpfenden Christenlehren, nebst angeführten und mehrentheils abgedruckten Bibelstellen, von S. C. G. Küster, S. Superint. zu Berlin; 3te verb. Aufl. 5 Sgr.

S. C. G. Küster's
2mal 52 biblische Erzählungen aus dem Alten und Neuen Testamente.

nach Johann Hübner;
mit Fragen zum Nachdenken, nützlichen Lehren, gottseligen Gedanken und Bibelsprüchen.

Sechste verb. Auflage. 15 Sgr.
Die Beantwortung der, den vorstehenden bibl. Erzählungen angehängten Fragen zum Nachdenken, ist, als ein Hilfsmittel beim Unterricht für Eltern und Lehrer, auch für die schon mehr herangewachsene Jugend, welche sich selbst aus den Erzählungen zu belehren wünscht, in der zweiten verbesserten Auflage erschienen, und kostet 12 Sgr. 6 Pf.
(In Köln u. Aachen zu haben bei M. DüMont-Schauberg und in allen Buchhandlungen Deutschlands.)

Bei J. H. Funke in Krefeld ist erschienen, und bei M. DüMont-Schauberg in Köln und Aachen, bei Bachem und Schmis in Köln zu haben:

Begräbniß des Pfarrers der evangelischen Gemeinde Odenkirchen, Präsidenten der Konsistorialkirche Odenkirchen, Johann Peter Wasserfall. — Grabrede von Joh. Wülfing, Pfarrer der evan.

gelischen Gemeinde Rheid, Assessor. — Leichenpredigt von Eberh. Zilleßen, Pfarrer der evangelischen Gemeinde Wickrathberg, Superintendent. Gedruckt auf Verlangen, zum Besten der Armen der evangelischen Gemeinde Dientkirchen. Preis 5 Sgr.

Im Verlage der Hahn'schen Hofbuchhandlung in Hannover ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Köln und Nachen bei M. DüMont-Schauberg) zu haben:

Die wohlerfahrene Lehrerin im Haushalten und in der Küche, oder praktisches Haushaltungs- und Kochbuch, von Auguste Gerike. 8. 1827. 20 Sgr.

Die Verfasserin übergibt hier willigere jungen Frauenzimmern das Resultat der gesammelten Erfahrungen und Kenntnisse einer langjährigen praktischen Wirthschaftsführung in verschiedenen Gegenden und Verhältnissen. Nachdem in der Einleitung beherzigungswürdige Rathschläge über eine weise Oekonomie, welche allein nur durch die genaue Verbindung und Kenntniß der Kochkunst mit der Haushaltungskunst zu erreichen ist, so wie über die nützlichste Verwendung der Zeit, Beschäftigung und Anleitung der Dienstboten, Erhaltung der Ordnung u. s. w. gegeben sind, folgt:

Die erste Abtheilung über die Haushaltungskunst enthält in 14 Kapiteln die ausführliche Anleitung nebst vielen Recepten zum Brodbacken, Bierbrauen, Essigbrauen, Milchweien, Einschlachten, Würst- und Sülzgemachen, Einpökeln und Räuchern, Bouillonten, Kochen, Schlachten und Aufbewahren des Federviehs, Einkochen und Mariniren aller Arten Fleisches, Geflügels und Fische, Einmachen der grünen Gemüse in Salz, Zuziehen und Fütterung des Hornviehs, der Schweine, des Federviehs. — Das Seifeseiden, Waschen und Bleichen.

In der zweiten Abtheilung wird in 18 Kapiteln die Kochkunst ausführlich gelehrt; man findet hier zu allen möglichen Speisen und zum Theil noch wenig bekannten Gerichten eine große Menge von Recepten, so wie auch zu Gelees, Plamir's, Cremes, Gefrorenem, Backwerken, Eingemachtem, nebst einer Anzahl Küchenzettel zu kleineren und größeren Gastmählern.

Dabei sind die Quantitäten, die Zeit und die möglichste Sparlichkeit stets sorgfältig berücksichtigt, so daß dieses wohlfeile Handbuch bei seinem vielseitig und reichhaltigen Inhalte von mehr als 500 Recepten und Anweisungen vor vielen ähnlichen und theureren Schriften wird praktisch brauchbar befunden werden.

Frankfurter deutsches Journal

nebst den dazu gehörenden Beiblättern

Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen.

Da man sich auf unsre so stark verbreitete, und täglich erscheinende Blätter, das Frankfurter Journal, die Didaskalia und Wöchentliche Unterhaltungen, welche sämmtlich zusammen gehören, auch vierteljährlich abonniren kann: so belieben diejenigen, die dieß für das mit dem 1. April beginnende neue Quartal zu thun Willens sind, solches noch vor Ablauf dieses bei den ihnen zunächst liegenden verehrlichen Postämtern und Zeitungs-Expeditionen zu bewerkstelligen. Am Anfange Januar und Juli gemachte Anbestellungen werden jedoch vor Ablauf des halben Jahres nicht angenommen.

Frankfurt am Main, im März 1828.

Expedition des Frankfurter Journals.

Den großen Maskenzug in Köln im Jahr 1828

habe ich auf Verlangen mehrerer Carnevals-Freunde verfertigt und ist solcher bei mir zu haben.

Derselbe besteht aus 3 Blättern auf schönem Papier. Richtige Zeichnung und schönes Kolorit werden das Ganze besonders empfehlen. Köln, den 20 März 1828.

S. A. Wahler,
Lithograph, Ehrenstraße No. 78.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, Verwandten und Freunden anzuzeigen, und empfehlen uns ihrem fernern Wohlwollen. Köln und Düsseldorf, den 19. März 1828.

Theodor Kommel.

Magdalena Kommel, geborne Solz'em,
Wittve Schmitt.

Kaufloose zur 4. Klasse 57r Lotterie, so wie Loose zur 8. kleinen Lotterie sind zu haben bei G. Reimbold,
Ober-Einnehmer der königlichen Lotterie.

Meine Wohnung ist vom 21. März a. o. ab, auf der Zeughausstraße, St. Clara, No. 9. Czettritz, General-Major.

Der Berlippische Hof

mit seinen geräumigen und soliden Gebäuden, Gärten, Remisen und Stallungen ist billigen Preises und unter erleichternden Bedingungen anzukaufen bei dem Notar Fier, Hochstraße No. 156.

Verkauf von zwei Häusern, Ländereien und Mobilien zu Jülich.

Im Sterbehause der zu Jülich verlebten Wittve Dahmen wird den 9. April d. J. öffentlich verkauft werden:

1) Ein zu Jülich am Rohrthor gelegenes Haus, mit Hofraum, an die neue Kaserne anschießend, bezeichnet mit No. 215. Dieß Gebäude eignet sich vorzüglich zum Detailhandel und die Wirthschaft.
2) Ein Haus, neben dem vorigen gelegen, bezeichnet mit No. 214, welches folgende Bequemlichkeiten hat, als: Hofraum, Ställe, eine Scheune, zwei Wasserpumpen, eine vollkommen eingerichtete Brennerei mit sämmtlichen Geräthen, wo täglich 1200 Quart Maischraum verarbeitet werden können. Wegen ihrer Lage eignen sich diese Gebäulichkeiten zu mancherlei Geschäften.

3) Eine Scheune, gelegen auf dem Walle, neben Kehren und Schwabe.

4) Ein Stück Land, haltend 18 Morgen Magdeb. Maß, gelegen am Glacis des Brückentopfs und an der großen Heerstraße.

5) Außerdem noch drei Gärten, mehrere Benden, und kleinere Parzellen von Ländereien.

Mit dem Verkauf von Mobilien aller Art, worunter 20 Ohmen Branntwein und 5 Stück Rindvieh begriffen, wird vom 11. April ab der Anfang gemacht werden, und sollen diese Tage in Jülich noch näher bekannt gemacht werden.

Die Häuser können auch unter der Hand verkauft werden, und ist näherer Bescheid darüber bei den Erben im Sterbehause zu erhalten.

Verkauf von Kühen und Pferden.

Zwanzig Stück, theils fruchtbare mit den Kälbern, theils tragende Kühe; sodann 12 schöne Ackerpferde, worunter ein Reitpferd ist, sollen am nächstkünftigen Montag den 24. laufenden Monats März, Vormittags gegen 9 Uhr, in dem Wohnhause des Joh. Schaf zu Frechem, öffentlich versteigert, und zur Zahlung der Kaufschillinge ausgebehrte Fristen bewilligt werden.

Unterzeichneter erlaubt sich, hiermit seinen geehrten hiesigen sowohl, als entferntern Freunden sein Fabriklager in extrafeinen sowohl, als mittelfeinen und ordinären Tüchern, ganz soliden Casimiren zu einem halben Thaler per Elle, Circassien 10 1/2 — 11 Viertel breit zu 28 Sgr., Drap Zephir etc. bestehend, alles in vorzüglich dauerhafter, größtentheils krimpfreier Waare neuester Fabrication, zu empfehlen, mit der Versicherung, daß er hinsichtlich der Billigkeit der Preise das nur immer Mögliche leisten kann, und durch vorzügliche Preiswürdigkeit jeder billigen Erwartung entsprechen werde.

Mülheim am Rhein, im Dezember 1827.

Joh. Kaeschbach jr., Tuchfabrikant.

Ein qualificirter und examinirter Provisor, welcher Zeugnisse über sein gutes Betragen aufweisen kann, wird gesucht, um die Direction der Armen-Apotheke zu Nachen am 1. April d. J. zu übernehmen.

Darauf Reflectirende belieben sich in frankirten Briefen an die Armen-Verwaltungs-Kommission daselbst zu wenden.

Das Haus No. 10 in der großen Neugasse, anhabend ein geräumiges Vorhaus, zehn Wohnzimmer, Speicher, gewölbten Keller, Küche, einen Brunnen und Regensarg, steht zu vermieten, auch mit ausgedehnten Terminen billig zu verkaufen, und kann gleich bezogen werden. Bescheid auf Apostelnkloster No. 14.

Es werden ein Spezereladen nebst Theke von 11 bis 13 Fuß Länge, auch nöthigenfalls Wage und Gewichtsteine und sonstige zu diesem Geschäfte brauchbare Gegenstände billig zu kaufen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

In einer benachbarten Stadt wird ein Mann von gesetztem Alter, unverheirathet, mit guten Zeugnissen versehen, gesucht, der in einem lebhaften Geschäft die Stelle eines Faktors wahrnehmen soll. Man beliebe sich mit portofreien Briefen, Adresse A. B., an der Expedition dieses Blattes zu wenden.

In einer hiesigen Konditorei wird ein Gehülfe gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Es wird ein Mädchen zum Nähen gesucht. Wo, sagt die Exped.

B e f a n n t m a c h u n g.

In Folge getroffener Uebereinkunft mit der Fürstlich Thurn und Tarischen General-Post-Direktion wird vom 20. d. M. an, ein zweiter Eil- oder Schnell-Postwagen zwischen Koblenz und Frankfurt a. M. eingerichtet werden, welcher gegenseitig aus beiden Städten Morgens um 6 Uhr abgehen, und am nämlichen Tage Abends 8 1/2 Uhr resp. zu Frankfurt a. M. und Koblenz eintreffen wird.

Sowohl dieser als der zeitherige Schnell-Postwagen stehen in unmittelbarer Verbindung mit den Schnellposten nach und von Köln, Düsseldorf, Elberfeld und Aachen, so daß der Reisende von Frankfurt a. M. nach Düsseldorf und umgekehrt eine Beförderung in 30 Stunden findet. Außer dieser getroffenenervielfältigung des Postenlaufs zwischen Frankfurt und Koblenz, wird auch zwischen Bonn und Köln zur Bequemlichkeit des Publikums noch ein dritter Lokal-Personen-Wagen kourfiren. Eben so wird zwischen Koblenz und Köln künftig wöchentlich viermal — statt bisher nur zweimal — die Güterpost abgesandt werden.

Folgende Uebersicht zeigt, wie die Posten in einander greifen:

I. Die Schnell-Post-Wagen.

Abgang aus Frankfurt a. M.

täglich Morgens 6 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

In Mainz.

täglich Ankunft Vormittags 9 1/4 Uhr und Abends 7 3/4 Uhr.

täglich Abgang Vormittags 10 1/4 Uhr und Abends 8 1/4 Uhr.

In Koblenz

täglich Ankunft Abends 8 1/2 Uhr und Morgens 6 1/2 Uhr.

täglich Abgang Abends 9 Uhr und Morgens 8 Uhr.

In Bonn

täglich Ankunft Morgens 3 Uhr und Mittags 2 1/2 Uhr.

täglich Abgang Morgens 3 1/2 Uhr und Mittags 2 3/4 Uhr.

In Köln

täglich Ankunft Morgens 6 1/2 Uhr und Abends 5 1/2 Uhr.

täglich Abgang Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.

In Düsseldorf

täglich Ankunft Mittags 12 1/2 Uhr und Abends 10 1/2 Uhr.

Abgang aus Düsseldorf

täglich Morgens 4 Uhr und Mittags 3 Uhr.

In Köln

täglich Ankunft Morgens 8 1/2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

täglich Abgang Morgens 9 Uhr und Abends 8 Uhr.

In Bonn

täglich Ankunft Vormittags 11 1/4 Uhr und Abends 10 3/4 Uhr.

täglich Abgang Mittags 12 Uhr und Abends 11 Uhr.

In Koblenz

täglich Ankunft Abends 6 1/2 Uhr und Morgens 5 Uhr.

täglich Abgang Abends 7 1/2 Uhr und Morgens 6 Uhr.

In Mainz

täglich Ankunft Morgens 5 1/2 Uhr und Nachmittags 4 1/2 Uhr.

täglich Abgangs Morgens 6 Uhr und Nachmittags 5 Uhr.

In Frankfurt a. M.

täglich Ankunft Vormittags 9 1/2 Uhr und Abends 8 1/2 Uhr.

II. Die Lokal-Post zwischen Köln und Bonn.

Aus Köln täglich

Morgens (5 Uhr im Sommer) Nachmittags 2 Uhr und Abends 5 Uhr.
(6 Uhr im Winter)

Ankunft in Bonn

Vormittags (8 Uhr im Sommer) Abends 5 Uhr und Abends 8 Uhr.
(9 Uhr im Winter)

Aus Bonn täglich

Morgens (5 Uhr im Sommer) Vormitt. 10 Uhr u. Abends (7 Uhr im Sommer
(6 Uhr im Winter)

Ankunft in Köln

Vormittags (8 Uhr im Sommer) Mittags 1 Uhr u. Abends (10 Uhr im Sommer
(9 Uhr im Winter)

III. Die Güterposten

a. von Koblenz nach Köln.

Aus Koblenz.

Montags Abends 8 Uhr.

Mittwochs Morgens 8 Uhr.

Donnerstags Abends 8 Uhr.

Sonnabends Abends 8 Uhr.

In Bonn.

Ankunft Dinstags Morgens 6 1/2 Uhr

Abgang " " 7 " "

Ankunft Mittwochs Abends 6 1/2 Uhr

Abgang " " 7 " "

Ankunft Freitags Morgens 6 1/2 Uhr

Abgang " " 7 " "

Ankunft Sonntags Morgens 6 1/2 Uhr

Abgang " " 7 " "

In Köln.

Ankunft Dinstags Vormittags 11 Uhr.

Ankunft Mittwochs Abends 11 Uhr.

Ankunft Freitags Vormittags 11 Uhr.

Ankunft Sonntags Vormittags 11 Uhr.

b. von Köln nach Koblenz.

Aus Köln.

Montags Morgens 3 Uhr.

Dinstags Abends 9 Uhr.

Freitags Morgens 3 Uhr.

Sonnabends Abends 9 Uhr.

In Bonn.

Ankunft Montags Morgens 6 3/4 Uhr

Abgang " " 7 1/4 " "

Ankunft Mittwochs Nachts um 12 1/4 Uhr

Abgang " " 1 1/4 " "

Ankunft Freitags Morgens um 6 3/4 Uhr

Abgang " " 7 1/4 " "

Ankunft Sonntags Nachts um 12 1/4 Uhr

Abgang " " 1 1/4 " "

In Koblenz.

Ankunft Montags Abends 6 Uhr.

Ankunft Mittwochs Mittags 12 Uhr.

Ankunft Freitags Abends 6 Uhr.

Ankunft Sonntags Mittags 12 Uhr.

Frankfurt a. M., den 14. März 1828.

Der General-Postmeister, Nagler.

In Folge des Art. 452 des P. G. B. sind bei dem Friedr. Mohrenstecher, als Associe der Handlung unter dem Namen J. A. Ernestus jun., in Gemäßheit des Beschlusses der Rathskammer des königlichen Handelsgerichts in Elberfeld, vom 24. Jan. d. J., die Siegel angelegt worden.

Es werden demnach alle diejenigen, welche an Friedr. Mohrenstecher Zahlungen zu machen, oder Baaren von ihm in Händen haben, aufgefordert, sogleich den Syndiken der gedachten fallirten Handlung die Anzeige zu machen und nur diesen etwas ausfolgen zu lassen. Barmen, den 12. März 1828.

Der jetzige Richter-Kommissar der Fallit-Massa von J. A. Ernestus jun.
J. Schuchard.

E d i k t a l - L a d u n g.

Ueber das Vermögen des Gerichtsschessen und Lederfabrikanten Johann Goergen von hier ist unter dem heutigen der Konkursprozeß erkannt, und nach Maßgabe der kurfürstl. Erier. Konkurs-Ordnung vom 26. Januar 1732 unter Androhung des ewigen Stillschweigens Termin zur Liquidation der Forderungen auf den 20. Mai cur., Morgens 9 Uhr, anberaumt worden.

Da dabei auf schriftliche Eingaben keine Rücksicht genommen werden kann, so benennt man für Unbekannte die Advokat-Anwältin Meurers, Erbsheit und von Nachhofen.

Ehrenbreitstein, den 11. März 1828.

Königl. Justiz-Amt.

Rheinisch-westindische Compagnie.

Die im April d. J. fälligen Zinsen der Aktien der rheinisch-westindischen Compagnie können gegen Einreichung der Coupons, ausser auf dem Hauptcomptoir der Compagnie und bei allen hiesigen Herren Banquiers, auch auf folgenden Plätzen erhoben werden, nämlich:

- in Amsterdam bei Herren J. P. Gildemeester u. Comp.
- in Augsburg „ Herrn Joh. Lor. Schaetzler.
- in „ „ J. G. Süskind.
- in Basel „ Herren J. R. de P. Merian u. Sohn.
- in Berlin „ „ H. F. Fetschow u. Sohn.
- in „ „ Herrn Carl W. J. Schultze.
- in Breslau „ „ G. von Pachaly sel. Neffe.
- in Cassel „ „ Mos. Jos. Büding.
- in Cöln „ „ Joh. Dav. Herstatt.
- in Frankfurt a. M. bei Herren Gebr. Bethmann.
- in „ „ Grunelius u. Comp.
- in Hamburg „ bei der Agentschaft der Compagnie.
- in Leipzig „ Herren Vetter u. Comp.
- in Paris „ Herrn J. F. Gontard.
- in Regensburg „ „ L. P. von Axter.
- in Wien „ Herren Geymüller u. Comp.

Elberfeld, am 8. März 1828.

Die Direction der rheinisch-westindischen Compagnie.

Dampfschiffahrt



zwischen Köln

und den

Niederlanden.

Während der Monate März und April ist der Dienst so eingerichtet, daß am 23., 25., 28., 30. März und am 2., 4., 8., 9., 13., 15., 18., 20., 21., 23., 25., 28., 29., 30. April, Morgens 4 Uhr, jedesmal ein Dampfschiff von hier nach Rotterdam fährt, welches den Weg in einem Tage zurücklegt. Die am 21. und 29. April von hier abgehenden Bote haben keine Waaren.

Wegen zu beschränkter Zeit können keine Güter mehr für die Zwischenplätze Düsseldorf, Ruhrort und Wesel durch die Dampfboote verladen werden.

Die Deklarationen sind längstens zwei Tage vor Abgang der Bote einzureichen. Köln, den 27. Februar 1828.

Montag den 31. d. M., des Nachmittags um 2 Uhr, sollen bei kaiserlicher Kellerei dahier

- 8 Stück rother Wein,
- 3 Fuder dito
- 1 Zulast dito
- 4 Stück weisser Wein
- 2 Fuder dito
- 2 Zulast dito

zur Wachsthum aus den Gemartungen von Fahr, Bollendorf, Sonnensdorf und Hüllenberg, an den Meistbietenden, ohne die Fässer, versteigert und die Proben vor der Versteigerung und am Morgen desselben Tages an den Fässern gegeben werden.

Neuwied, den 14. März 1828.

Kaiserlich Preussische Rentkammer.
G a e s a r.

In Folge Verfügung der königl. hochlöblichen Regierung zu Köln, sollen am Dienstag den 1. April, Nachmittags um 3 Uhr, in der Wohnung des Gastwirths Herrn Köster zu Eckenhagen, die folgenden Arbeiten zum Bau der Aggerstraße für die Strecke von Derschlag bis Eckenhagen, öffentlich an den Wenigstfordernden vergeben werden:

- 1) 910 laufende Ruthen Erdarbeiten, veranschlagt zu 1680 Rthlr. 18 Sgr. 6 Pf., im Ganzen und demnachst in 4 Theilungen;
- 2) 8 kleine Brücken von 3 und 4 Fuß Weite, veranschlagt zu 503 Rthlr. 7 Sgr. 1 Pf.

Mit der Anweisung dieser Arbeiten auf dem Lokal, wird an gedachtem Tage des Mittags um 12 Uhr, zu Derschlag begonnen.

Kosten-Anschläge, Pläne und Bedingungen können bis zum 25. dieses Monats in dem Geschäftsbüro des Bürgermeisters-Amts zu Denkingen und später bei dem, auf der angegebenen Baustrecke mit Bezeichnung der Arbeiten beschäftigten Bau-Conducteur eingesehen werden.

Jeder Licitant muß sich im Bietungstermin durch eine Bescheinigung

des Bürgermeisters-Amts seines Wohnortes, oder auf andere genügende Weise ausweisen, daß er zur Cautionsleistung im Stande und ein zuverlässiger, in gutem Rufe stehender Mann ist. Ferner muß derselbe nachweisen, daß er derartige Bauten ausgeführt hat, oder ein tüchtiger Werkmeister ist; im entgegengesetzten Falle hat er einen solchen im Termin zu stellen.

Waldbroel und Siegburg, den 10. März 1828.
Der königl. Landrath, Der königl. Ober-Bau-Inspektor,
J o e s t e n. F r e y m a n n.

Das im besten Zustande gehaltene Gebäude Nro. 223 und 222, auf der Ratingerstraße zu Düsseldorf, soll am 8. Mai 1828, durch den dasigen Herrn Notar Coninx öffentlich verkauft werden; dasselbe besteht jetzt in drei ganz abgesonderten Wohnhäusern, nämlich:

- a) dem Hause Nro. 223, enthaltend 2 Gäle, 10 Zimmer mit 6 Defen, Küche, Nebenküche, 2 Keller, 2 Speicher, Pumpe, Stallung für 4 Pferde und Remise für mehrere Wagen, großen Hofraum und Bleiche oder Garten;
- b) dem Hause Nro. 222, enthaltend einen Saal, 16 Zimmer mit 5 Defen, Küche, Nebenküche, Speisekammer, 2 Keller, 2 Speicher, Hühnerhaus, Hofraum und Pumpe;
- c) ein Hinterhaus, welches an einem mit vorzüglichem Obstbäumen besetzten großen Garten liegt, und aus einem großen Saal, 4 Zimmern mit 2 Defen, einem Doppel-Speicher, Keller mit Backofen und Regenpumpe, sodann einem zur Küche eingerichteten Nebengebäude besteht.

Das Ganze bildet vorn an der Straße eine Façade, und kann auf der Stelle zu einem großen Ganzen vereinigt, auch das Hinterhaus sammt Garten sowohl zu Nro. 223, als zu Nro. 222 gezogen und benutzt werden. Die meisten Zimmer sind geräumig und tapezirt.

Das Nähere ist dahier auf der Machabierstraße Nro. 17 zu erfragen; es kann auch bis zu dem öffentlichen Verkauf das Ganze oder ein Theil desselben an dem eben bemerkten Orte unter sehr annehmblichen Bedingungen, wonach z. B. $\frac{1}{4}$ der Kaufschillinge geraume Zeit gegen billige Zinsen auf dem Gebäude stehen bleiben können, aus freier Hand verkauft und die größere Wohnung Nro. 223 nebst der mittleren Etage des Hauses Nro. 222 kann gleich bezogen und vereinigt werden.

Möbel- und Waaren-Versteigerung.

welche am 24. d., Morgens 9 Uhr, in dem Hause des Hrn. Engels auf der Schildergassen-Ecke beginnen und bis zum Ausverkauf an den üblichen Vor- und Nachmittags-Stunden der folgenden Tage fortwähren wird. Es werden hauptsächlich ausgesetzt verschiedene Hausmöbel, ganz moderne Schawls und Halstücher, seidene Kleider und Strümpfe, gestickte Kleider, Spitzen-Schleier, feine Tücher und Casimire, Stöcke, Noere, Blusch u. s. w.

Köln, den 15. März 1828. Aus Auftrag, F i e r, Notar.

Verkauf der Malzmühle.

Die vorgenannte, innerhalb hiesiger Stadt auf dem Bach gelegene Wassermühle soll am 26. d. M., Morgens zehn Uhr, in der Schreibstube des unterzeichneten Notars öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bedingungen, unter welchen der Verkauf Statt haben wird, liegen von heute an bei Unterzeichnetem zu Jedermanns Einsicht offen. Köln, den 1. März 1828.

P a h n.

Höherem Befehle gemäß, soll die Lieferung von 10,300 Pf. Eisen, an das Landarbeitshaus zu Brauweiler, nämlich:

- 3400 Pf. achteckiges Eisen 1 Zoll stark.
- 3000 Pf. desgleichen $\frac{3}{4}$ dito "
- 2000 Pf. desgleichen $\frac{1}{2}$ dito "
- 1900 Pf. Rundeisen $\frac{1}{2}$ dito "

öffentlich an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu der Licitationstermin Mittwoch den 2. April c., Vormittags 10 Uhr, in dem Geschäftsbüro des königl. Landraths, Herrn Gymnich zu Köln Statt finden wird, woselbst auch, so wie bei unterzeichneteter Stelle die Lieferungsbedingungen einzusehen sind.

Brauweiler, den 14. März 1828.

Die Direction der Anstalt allhier.

J. C. Lüttge aus Braunschweig, seit 2 Jahren wohnhaft Zimmstraße Nro. 491 in Koblenz, logirt im Schloß Benrath am Hof; er empfiehlt marg. Fleckenseife de Paris, bester Qualität, pr. Stück 5 Sgr. und approbirte Marzen-, Frost- und Hühneraugensalbe, 2 Loth 12 $\frac{1}{2}$ Sgr., 1 Loth 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., wodurch seit 1823 bei Hiesigen und Auswärtigen genannte Uebel gänzlich entfernt blieben.

Bei Antiquar Späner ist zu haben: Castillo, opera omnia, 8 tom. in fol. 4 Thlr. Grammaticum, decisiones sacri regii consilii neapolitani. — Capellae Tholosanae. — Afflictis, decision. neapolitanae, in fol. 1 Thlr. Zypaci, opera omnia, 1 Thlr. Gualterio, tabula cronographica status ecclesiae catholicae a Christo nato ad annum 1614, in fol. 1 Thlr. Postii, tractatus mandati de manutenendo, 2 tom. in fol. 1 Thlr. Pichler, jus canonicum, 2 tom. in fol. 1 Thlr. Königen, genealogische Abels-Historie, mit 196 Wappen, 3 Bde. in fol. 3 Thlr. Brunnemanni, commentarius in codicem justinianum, in fol. 1 Thlr. Gonzalez, commentatio seu glossema perutile ac dilucidum. — Rodriguez, de potestate capituli sede vacante, in fol. 1 Thlr. Gualterius, tabulae chronographicae status ecclesiae catholicae, in fol. 1 Thlr. Bosio, dell'istoria della saera religione et illust. militia di S. Gio. Gerosol. mit 18 Kupf. 3 tom. in fol. 3 Thlr. Borbosae, repertorium juris civilis et canonici in fol. 1 Thlr. Sperello, decisiones fori ecclesiastici, 2 tom. in fol. 2 Thlr. Pirhing, juris canonici methodus nov. 4 tom. in fol. 4 Thlr. Barbosae, thesaurus locorum communium jurisprudentiae, 2 tom. in fol. 1 Thlr. Ein fast noch neuer kirchbaumer Violinkasten, 2 Thlr. 15 Sgr. Eine Partie alte gebrachte Glascheiben von vorzüglichem Werthe.

Zu vermieten: eine schöne, sehr bequeme Wohnung von 8—10 geräumigen tapezirten Zimmern (von welchen ein Saal mit 3 daranstoßenden Zimmern ein schönes Ensemble bildet), nebst Küche, Keller, Speicher, und auf Verlangen Garten, Stallung und Remise. Wo, sagt die Expedition.

Nachstehende Effekten stehen billig zu verkaufen:

Ein zweiflüßiges Schreibpult.
Ein einflüßiges Schreibpult.
Drei Komptoir-Stühle.
Ein Bücherschrank.
Eine Copier-Pressen.
Eine große mechanische Presse.
Eine kleine eiserne Presse.
Zwei Wagbalken und Gewicht.
Eine feine Farbmühle.
Verschiedene Mühlen nach engl. Art, besonders zu Wasserfarben und Mostart geeignet.
Auskunft hierüber ertheilt Louis Bruere Altenmarkt No. 55.

Wein in allen Sorten vollkommen assortirtes Lager der schönsten seidnen und baumwollenen Regenschirme empfehle ich dem geehrten Publikum bestens. — Durch den Betrieb der Fabrik und den Bezug der Urstoffe aus den besten Quellen bin ich in Stand gesetzt, meine Abnehmer, sowohl en gros, als en détail, aufs pünktlichste und billigste zu bedienen. — Auf solide und elegante Waare kann sich ein Jeder verlassen; auch überziehe und reparire ich jede Art Schirme, und nehme alte zu deren Werth an.

Joh. Bigler sel. Wittve,
auf dem Altenmarkt No. 37, gegenüber dem Eingang zu St. Martin.

Louise Brocker, Schildergasse No. 75, empfiehlt sich im Neuwachen von Strohhüten, aller Seidenstoffen, als: Bänder, Tulle, Gaze, Krep, seidene Strümpfe, glasierte Handschuhe, Chemisetten, Hauben, Puffanten, Krausen, Marabouts, Federn; so wie auch im Färben aller Seidenstoffen und im Ueberziehen von Lampenschirmen.

Anzeige.

Zwischen Herrn Hubert Bollig, von Sechtem, und Herrn Georg Knoht, von Brügen, Bürgermeist. Lärnich, ist der Prozeß am kön. Friedensgericht in Bonn verglichen worden.

Zu vermieten

in einem großen, angenehm gelegenen Hause, nahe am Appellhof, eine Wohnung von einem Saale und mehreren meist tapezirten Zimmern, nebst Küche und Speicher; nöthigen Falls kann Stallung und Remise mit abgegeben werden. Die Expedition sagt, wo.

Ein vierflüßiger Stadtwagen steht im Kaiserlichen Hofe zu verkaufen.

18grädiger Fruchtbrandwein mit und ohne Bitter ist zu haben zu 4 Sgr. 8 Pf. das Maß, auf der Ehrenstraße im Grünenwald.

Zwei Studierende können in einer stillen Haushaltung Kost und Logis haben. Die Expedition sagt, wo.

Ein junger, erfahrener, militairfreier Mann aus einer benachbarten Fabrikstadt, welcher auf dem Comptoir eines bedeutenden Wollen-Manufakturgeschäfts gearbeitet hat, außer der deutschen, auch die französische Sprache versteht, eine schöne Hand schreibt, und mehr auf eine gute Behandlung als Salair sieht, wünscht hier oder auswärts ein Engagement. Darauf Respektirende belieben sich bei der Expedition dieser Zeitung zu melden.

In einem hiesigen Handlungshause wird ein Lehrling gesucht. Derselbe muß eine gute Hand schreiben, und mit den gehörigen Vorkenntnissen versehen seyn. Die Expedition sagt, wo.

Anzeige.

Die in der Zeitung als Klavier- und Gesang-Lehrer von mir eingerückte Annonce war bereits in kurzer Zeit von so günstigem Erfolg, daß ich nur noch einige Stunden im Tage unbesetzt habe. Diejenigen, welche noch gründlichen Unterricht zu erhalten wünschen, wollen mir daher recht bald die Anzeige hiervon machen. Auch ertheile ich Mehreren zugleich im Gesang Unterricht.

S. Albrecht. Meine Wohnung ist auf Gereonstrafe No. 25.
Sonntag den 23. März Eröffnung einer neuen Weinschenke Nr. 8, auf dem Waidmarkt, welche sich durch eben so billige als prompte Bedienung, besonders durch reine und unvermischte Moselweine aufs beste empfehlen wird.

Gesunde Blutigel sind in beliebigen Quantitäten auf der Hochstraße No. 138 zu haben:

Am Sonntag den 16. dieses ist ein Kettenhund entlaufen, er ist gelb, hat eine doppelte schwarze Nase, kurz abgeschnittene Ohren, hatte beim Entlaufen einen schwarzblehernen Halsband mit einem eisernen Ringe und hört auf den Namen Lindor. Derjenige, der ihn findet und an St. Laurenz No. 36 zurückbringt, erhält eine gute Belohnung.

Ein Brauhaus sammt den sich darin befindenden Meubeln und Zubehör, steht zu vermieten oder zu verkaufen. Wo, ist auf Rothenberg No. 9.

Ein nahe am Rhein gelegenes, in gutem Bauzustande befindliches, auch zu einer Fabrikantage geeignetes Brauhaus ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder auch zu vermieten. Nähere Auskunft gibt die Expedition.

Die in der kleinen Witschgasse dahier unter No. 5 gelegene Rosnmühle, auf welcher wöchentlich 75 bis 80 Malter Delsaamen geschlagen werden können, ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und gleich anzutreten. Näheren Bescheid deshalb ist in der Königsstraße No. 2 zu erfragen.

Ein in der Mitte der Stadt gelegenes Haus steht zu vermieten. Wo, sagt die Expedition.

Es können zwei Grobuhmacher-Gehülfen bei mir in Kondition treten, sich jedoch über das Nähere schriftlich an mich wenden.
Bonn, 21. März 1828. Etter,

Universitäts-Mechanicus und Uhrmacher.

In eine Steinbruckerei wird ein ausgebildeter Lithograph, so wie auch ein guter Drucker gesucht. Das Nähere erfährt man bei der Expedition dieser Zeitung.

Es wird ein Mädchen in die Küche gesucht. Die Exped. sagt, wo.

In eine bürgerlichen Haushaltung wird ein braves Dienstmädchen gesucht. Die Expedition sagt, wo.

Eine im besten Zustande sich befindende Birutsche, ein- und zweispännig zu gebrauchen, ist zu verkaufen bei Franz Bärvenich, St. Agatha No. 3.

Es wird eine zweite Magd gesucht, welche anfangs April eintreten kann. Die Expedition sagt, wo.

In dem Spejereiladen auf dem Altenmarkt No. 11 wird ein erfahrener Ladengehülfe gesucht.

Wer in ein hier bestehendes Geschäft mit einer Einlage von 2 ad 3000 Thalern als Theilnehmer eintreten, oder dasselbe allein übernehmen will, melde sich gütigst in nichtanonymen und frankirten Briefen an die Adresse S. T. bei der Expedition.

Angelommen: frische süße See-Zungen, Nord-Laberdan à 2 Sgr. per Pfund, große Citronen à 1 Sgr. per Stück, große Sanderl No. 16.